



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Studienführer der Gesamthochschule Paderborn

Gesamthochschule Paderborn

Paderborn, 1976/77(1976)[?]

3.3.23 Romanistik

urn:nbn:de:hbz:466:1-29490

3.3.23 Romanistik

Vorbemerkung: Wegen der zahlreichen Gemeinsamkeiten zwischen den drei philologischen Fächern können die folgenden Ausführungen oft durch Verweise auf die Germanistik und Anglistik verkürzt werden. Den Studierenden wird empfohlen, diesen Hinweis auf interdisziplinäre Zusammenhänge stets vor Augen zu behalten.

1. Bezeichnung des Studienfaches

„Französisch“ heißt das hier zu studierende Unterrichts- und Staatsexamensfach, im Hochschulbereich – also auch im Hinblick auf Magister- und Doktorprüfungen – ist von „Romanistik“ die Rede, womit in der Tat ein umfassenderes Wissenschaftsgebiet, nämlich die Gesamtheit der romanischen Sprachen und Literaturen, gemeint ist.

2. Studien- und Abschlußmöglichkeit, Studiendauer

Wie in der Anglistik; jedoch kann Französisch für das Lehramt an der Sekundarstufe I nur zusammen mit Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Geschichte, Kunst, Latein, Mathematik, Musik, Physik, ev. Religion, kath. Religion oder Sport studiert werden.

3. Zugangsvoraussetzungen

Vgl. Ziffer 3.2 dieses Studienführers

Lateinkenntnisse (passiv), besonders für das Studium zur Sekundarstufe II und den Hochschulexamina.

4. Studienziele

Folgende Fertigkeiten und Kenntnisse müssen alle Studenten der Romanistik erwerben:

- a) Sicherer mündlicher und schriftlicher Gebrauch des Französischen, einschließlich voller Beherrschung der Schulgrammatik.
- b) Anwendung der fachspezifischen Arbeitstechniken einschließlich des schriftlichen und mündlichen Ausdrucks in wissenschaftlich einwandfreier Form.
- c) Überblick über die Teilgebiete der Romanistik, ihre einzelnen Fragestellungen und Methoden.
- d) Selbständige Darstellung und Bearbeitung literaturwissenschaftlicher sowie sprachwissenschaftlicher Probleme unter besonderer Vertiefung anhand einiger selbst zu wählender Spezialgebiete, wobei der jeweilige systematische und historische Zusammenhang hinreichend bekannt sein muß.
- e) Umgang mit ausgewählten Fragestellungen aus der Fachdidaktik mit dem Ziel, spätere pädagogische Entscheidungen zu reflektieren und zu kontrollieren.

f) Vertrautheit mit den wichtigsten Fakten aus der Landeskunde Frankreichs.

Gegenüber den Anforderungen der Staatsprüfung für das Lehramt der Sekundarstufe I kommen bei den anderen Abschlüssen außer einer quantitativen Ausweitung noch folgende Gebiete hinzu:

g) Altfranzösisch oder Altprovenzalisch.

h) Grundkenntnisse einer weiteren romanischen Sprache; z. Z. werden Spanisch, Italienisch und Portugiesisch angeboten.

Für die Promotion wird eine zusätzliche Ausweitung in Richtung auf die anderen romanischen Sprachen und Literaturen erwartet.

5. Studieninhalte

a) Das eine große Teilgebiet der Romanistik ist die romanische, speziell die französische Sprachwissenschaft (= Linguistik). Hier gibt es grundsätzlich zwei Betrachtungsweisen: die historische und die synchronische. Die Sprachgeschichte verfolgt die Entwicklung des Laut- und Formenbestandes vom Lateinischen bis zum heutigen Französisch sowie die Zusammenhänge der romanischen Schwesternsprachen. Synchron vorgehende Linguisten interessieren sich mehr für die Struktur des Zeichensystems Sprache, wie es sich zu einem bestimmten Zeitpunkt, vor allem in der Gegenwart, darbietet. Die Sprachgeographie oder Dialektologie, die in Paderborn besonders gepflegt wird, vereinigt Gesichtspunkte beider Richtungen. Normative Aussagen sind in der Sprachwissenschaft weitgehend verpönt, werden jedoch notwendig, sobald man die fachwissenschaftlichen Erkenntnisse und Theorien didaktisch sichtet und zum Zwecke des Sprachunterrichts auswertet.

b) Der Linguistik steht als gleichwertiges Teilgebiet die Literaturwissenschaft gegenüber. Sie umfaßt zunächst die Lektüre und Interpretation der betroffenen Texte sowie deren Systematisierung nach historischen, inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten, wozu Poetik, Rhetorik, Texttheorie und Stilistik zählen (letztere an der Grenze zur Sprachwissenschaft liegend). Einen beträchtlichen Raum nimmt die Diskussion der Methoden von Literaturtheorie und -kritik ein. Die Primärtexte und der selbständige Umgang mit ihnen müssen jedoch den Mittelpunkt der Arbeit bilden, zumal es der Sinn aller literaturdidaktischen Bemühungen ist, Schülern die Fähigkeit zu genauem, ertragreichem Lesen zu vermitteln und ihnen dadurch die Freude am „Literaturkonsum“ zu erhöhen und nicht etwa zu vergraulen!

c) Die Fachdidaktik geht von verschiedenen Erkenntnissen und Problemen der Sprach- und Literaturwissenschaft aus und bereitet den Studenten auf die eigentliche Einführung in die Lehrtätigkeit vor, die ihm in der Referendarzeit geboten wird. Sie bildet ein fakultatives Teilgebiet für Magister- und Doktorexamina.

d) In Verbindung mit dem Voranstehenden sowie in besonderen Lehrveranstaltungen sind die praktischen Kenntnisse der Fremdsprache laufend zu erweitern und zu vertiefen.

6. Studienaufbau und Studienverlauf

a) Die Gesamtzahl der zu belegenden Veranstaltungen beträgt für die Sekundarstufe II ca. 80 (im Nebenfach ca. 40) Semesterwochenstunden (SWS), verteilt auf 8 Semester; für die Sekundarstufe I sind es ca. 40 SWS in 6 Semestern. An ein gemeinsames Grundstudium schließen sich je nach vorgesehenem Abschluß verschieden lange Hauptstudien an, die allerdings weitgehend in gemeinsamen Veranstaltungen für Studierende aller Ausbildungsgänge erfolgen.

b) Die Examens- und Studienordnungen für die Staatsprüfungen sehen Fachpraktika während und außerhalb der Vorlesungszeit vor. Die Schulen können allerdings nicht die erwartete Zahl an Plätzen bereitstellen (Praktika an Gymnasien sind einstweilen gar nicht möglich). Diese Schwierigkeit der Studienplangestaltung wird bei den Prüfungen berücksichtigt. Praktika sollte man in die mittleren Semester (ca. 3. bis 5.) legen: dann hat man schon etwas Distanz zur eigenen Schulzeit gewonnen und steht andererseits noch nicht voll in den Examensvorbereitungen.

c) Größere Teile der Semesterferien (möglichst ganze Semester) sollten im betreffenden fremdsprachigen Ausland verbracht werden; das fördert die sprachlichen und landeskundlichen Kenntnisse und erhöht die innere Sicherheit des Studierenden beträchtlich.

d) Die derzeit gültige Studienordnung soll auf Wunsch aller Romanisten geändert werden in Richtung auf eine Verminderung des Anteils der obligatorischen Veranstaltungen, d. h. zugunsten größerer Wahlmöglichkeiten für den einzelnen Studenten. Dabei gilt jetzt wie künftig:

- Das Grundstudium (Proseminarstufe) wird mit ca. 3 Semestern angesetzt, bei fließendem Übergang in das Hauptstudium. Eine Zwischenprüfung findet nicht statt. Die angekündigten Veranstaltungen stehen in der Regel allen Studenten des Faches offen, so weit sie die Voraussetzungen (vgl. nächsten Abschnitt) erfüllen.
- In jedem Semester sollte normalerweise ein Seminar besucht werden, wobei nachstehende Reihenfolge einzuhalten und durch Erfolgsscheine zu belegen ist: Einführung (in die Literatur- und in die Sprachwissenschaft; entfällt für Didaktik) – Proseminar (abwechselnd in Fachdidaktik, Literatur- und Sprachwissenschaft) – Hauptseminar (ebenfalls aus allen 3 Bereichen). Innerhalb angemessener Grenzen kann jeder Kandidat sein Schwerpunkt stärker auf die Sprach- oder die literaturwissenschaftliche Seite legen.
- Daneben sind sprachpraktische Übungen mit dem Schwerpunkt

bei den Übersetzungen und Interpretationen (= explication de textes) zu belegen.

- Für das Lehramt der Sekundarstufe II und die Hochschulabschlüsse werden zusätzlich Altfranzösisch (Altprovenzalisch) und die 2. romanische Sprache gefordert. Die entsprechenden Übungen legt man zweckmäßigerweise in eine frühe Phase des Studiums (z. B. 1. bis 4. Semester).
 - e) Außer den Veranstaltungen im engeren Sinne der Studienordnung wird sehr empfohlen, von außerordentlichen Angeboten wie Vorträgen auswärtiger Gelehrter Gebrauch zu machen. Dabei sollte man sich keineswegs auf Themen des unmittelbaren Studienfaches beschränken. Das Hinüberblicken in benachbarte oder weiter entfernte Fächer ist ferner möglich, indem man gelegentlich deren Veranstaltungen besucht.

7. Verbindungen mit anderen Fächern

Siehe Anglistik, Abschnitte 2 und 7 sowie Romanistik, Abschnitt 2.

8. Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

Siehe Anglistik

9. Berufsmöglichkeiten

Siehe Anglistik